

Zensurvermerke:
Jährlich 5 Tl. 10 Ngr. in Sachsen. Im Ausland
5 Jährl. 5. 10 " " " stein Post- und
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. Stempelzah-
Ausgabe Nummern: 1 Ngr. schlag hinaus.

Rechtsanwälte:
Für den Raum einer gespaltenen Zelle: 1 Ngr.
Unter „Eingang“ die Zelle: 2 Ngr.

Ergebnisse:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Berordnung.

die Lata für unbedeckte Tabakblätter und
Stengel in Risten betreffend.
vom 3. Februar 1863.

Einer unter sämtlichen Zollverordnungen getroffenen
Berechtigung zu folge wird, mit allerhöchster Genehmigung,
hierdurch bekannt gemacht, daß die tarifmäßige
Zollvergütung für unbedeckte Tabakblätter und Sten-
gel in Höhe von 12 Pf. vom Gentner (Art. II. des
Zolltarifaltarsatzes, Bl. 25. V. I.) auf 22 Pf. vom Gent-
ner Bruttotarif erhöht werden und diese Berechtigung
von 1. April d. J. zur Anwendung zu bringen ist.

Herrn, haben sich die Zoll- und Steuerbehörden
und alle Behörden zu achten.

Dresden, am 3. Februar 1863.

Günz-Ministerium.

Fch. v. Freien.

Schäfer.

Bekanntmachung.

Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten, oder
bis Ende März s. noch anzumeldenden Aspiranten wer-
den im Cadet-Corps und in der Artillerie-
schule den 13. April beginnen.

Hinsichtlich der zu erfüllenden Bedingungen wird auf-
ben, aus der bisherigen Höheren Nachhandlung zu be-
ziehen, und den Regulierungen vom Jahre 1859
verwiegen und zugleich bemerkt, daß außer den in die-
sem Auszuge beigefügten Mitteln, noch von jedem Aspi-
ranten, welcher sich um Vergleichung einer etatmäßigen
oder einer Zuländer Volantiarstellung bewirkt, der Hei-
matstheil beizubringen ist.

Dresden, am 17. Januar 1863.

Kriegs-Ministerium.

v. Radenhorst.

Dresden. Se. Königliche Majestät haben dem Chausse-
geld-Einnehmer Johann Georg Schmidt zu Thossell
die zum Würzburger gebürgte überne Medaille zu ver-
leihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Beobacht.

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsschau. (Prese. — Nationalzeitung.)
Zugsgeschichte. Dresden: Fußball. Färdite für die
Prinzessin Georg. — Berlin: Die Gerüchte einer
Kundreise des Königs. Convention mit Russland.

Agitation für die Polen. Eine Interpellation ange-
kündigt. — Hannover: Hedemann's Prese. Von
der Gelehr. Pastoralconferenz. Prese wegen des Auf-
tritts des August v. J. — Kassel: Antwort des
Ministeriums auf das Monitum des Verfassungsaus-
schusses. — Karlsruhe: Kammerverhandlungen. —

Paris: Aus d. Abregebatte des gezeigten Corps. —

Bern: Opposition gegen den Handelsvertrag mit
Frankreich. — Turin: Magyaristische Expedition vor-
bereitet. — Rom: Antwort des Königs Franz auf
Aufforderung des Neapolitanischen. — Madrid: Reale Wahlen. — London: Der Heirathvertrag des
Prinzen von Wales. Aus dem neuen Blaubuche.

Parlamentarisch. — Stockholm: Aus den
Reichsratsverhandlungen. — Warschau: Bericht
über das Treffen des Wengross. Berichte über die
Vorläufe in den Provinzen.

Dresdner Nachrichten.

Provinzialnachrichten.

Beobacht.

Gesandtschaft.

Gesandtschaftsverhandlungen. (Dresden.)

Gesandten. Interate. Tageskalender. Börsen-
nachrichten.

Feuilleton.

Literatur. Wenn wir es unternehmen, einen neuen
geschichtlichen Roman: „Die Göttare. Von Wilhelm
Götzhard“, hiemit auf Beste zu empfehlen, so
glauben wir den Tant gar mancher Freude zu verdanken,
welche nach einer spannenden und anregenden Roman-
unterhaltung sich anschauen. Mit Recht ist der sogenannte
historische Roman, wie er jetzt nach dem Vor-
gang von Louis Wöhldach namentlich von Frauenhand
gepflegt wird, in Vergessen gekommen. Der Erfall, wel-
chen Louis Wöhldach mit ihrem Romanen sandt, berührte
auf der einen Seite mehr eine leichten Leidenschaft,
welche Geschichts lernen will, ohne doch den Ernst und
die Strenge der Wissenschaft auf sich nehmen zu wollen;
so steht sie hier als Zwischenstufe zu erhalten, was die
Wissenschaft nur als Brod reicht. Es ist klar, wie ent-
sprechend verständlich vergleichende Schreibereien, welche
Geschichte noch Dichtung sind, wuletzt auf das
Denken und Empfinden dämmrhafter Haldbildung wirken
mögen. Und wuletzt hatte den größten Nachteil die
Literatur selbst. Louis Wöhldach ist für unsre Roman-
dichtung ebenso unfehlbar geworden, wie Ivan Birch-
Büffler für unsre Dramendichtung. Verlust von den
breiten Erfolgen dieser glücklichen Bergangerin, schenkt
sie sofort eine große Anzahl von Gedanken in Bewegung,
welche ohne viel Aufwand auf gut Glück die ersten besten
geschichtlichen Memoiren oder Biographien vornehmen
und dieselben Seite für Seite mit einigen treulichen Dia-
logen, Reflexionen und obligaten, faden Liebesgeschichten
verquicken; — das kann man geschichtlichen Roman.
Frauenhände waren und sind in dieser artigsten Unter-
haltungsliteratur am thäthigsten; man kann jedoch fast
den Gedanken, ob von den Sorgen der dichterischen Erfindung und künstlerischen Composition im

Dresdner Journal.

Berantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Telegraphische Nachrichten.

Kassel, Mittwoch, 11. Februar. Der ehemalige
Justizminister Abe ist zum Minister des kurfürstlichen
Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten,
sowie der fürzlich entlassene Minister Dehn-
Rothfeller zum Finanzminister ernannt worden.

Ieburg, Mittwoch, 11. Februar. Seiten mehrerer
Abgeordneter der dolsteinischen Ständeverfassung
entschiedener Richtung werden Abwendemöglich-
keit in Höhe von 12 Pf. vom Gentner (Art. II. des
Zolltarifaltarsatzes, Bl. 25. V. I.) auf 22 Pf. vom Gent-
ner Bruttotarif erhöht werden und diese Berechtigung
von 1. April d. J. zur Anwendung zu bringen ist.

Herrn, haben sich die Zoll- und Steuerbehörden
und alle Behörden zu achten.

Dresden, am 3. Februar 1863.

Günz-Ministerium.

Fch. v. Freien.

Schäfer.

Wienberg, Mittwoch, 11. Februar. Vor gestern
sind russische Truppen, 2000 Mann Infanterie und
200 Kavallerie, ohne Widerstand gefunden zu haben,
in Sandowitz eingedrungen. Die Insurgenten waren
Rechts vorher teilweise kromaumarschiert entflohen, teilweise
hatten sie sich in der Nachbarschaft versteckt. Die
Bauern sollen einzelne Insurgenten aufgesangen und
erschlagen haben. Eine der Tomashoff abgeschnittenen
Banden von 130 Köpfen hat sich wegen
Mangel an Subsistenzmitteln zerstreut, und die Per-
sonen, aus denen sie bestanden, meist junge Leute
aus Galizien, kehren einzeln in die Heimat zurück.

Wienberg, Mittwoch, 11. Februar. Der
„Olympe“ publiciert eine Berordnung, wonach Un-
mündige, die unter den Insurgenten ergriffen wer-
den, nur politisch bestraft und ihren Eltern aus-
geliefert werden sollen.

London, Donnerstag, 12. Februar. Die heu-
tige „Morning-Post“ dementiert das Gerücht von
einer griechischen Kronabdikation des Prinzen Lud-
wig von Orléans (Gemahls der Prinzessin Alice von
Großbritannien) und versichert, vorerst sei alles wie-
der schwebend und unbestimmt.

New-York, 31. Januar. Eine Wiederholung
der Angriffe auf Dixburg steht bevor. Die Kon-
sulärenten sind bei Savannah und bei Suffolk in
Virginia angeblich geschlagen worden. In der
Stellung des Potomactheeres hat sich nichts ge-
ändert. Sigel befiehlt die Reserve. Der Süd-
dampfer „Florida“ zerstörte 4 Unionsschiffe in
den westindischen Gewässern. Mac Gilligan's Po-
pularität ist im Steigen begriffen. Raut der „New-
Yorker Tribune“ längst Herz Metzels die Ab-
sicht Frankreichs, sich einzumischen. Im Senate
zu Washington haben heftige Kampfe wegen der
beabsichtigten Einsetzung von Regfern in das Heer
stattgefunden. Die Senatorn aus den Grenzstaaten
sprechen sehr lebhaft gegen die Maßregel.

Dresden, 12. Februar.

Wir haben schon bemerkt, daß die österreichischen läbe-
reien Blätter den polnischen Aufstand nicht eben in
russlandfreundlicher Sinne darstellen. Die „Prese.“
bemerkte heute: „Der polnische Aufstand hatte Mecha-
nur Aussicht auf einen Erfolg, wenn er auf Hilfe von
außen rechnen könnte. Dazu ist aber nicht die geringste
Aussicht vorhanden. Die Weltmächte dürften von ihrem
Einfluss schwerlich einen weitergehenden Gebrauch machen.
Also den, daß sie eine Intervention eines Strengens zu
Gunsten Russlands hinstellen. Bewegungen, wie die
in Polen gegenwärtig ausgebrochen sind, sind aber nicht damit
abgethan, daß sie unterdrückt werden. Das Werk muss
geändert werden, das an dem Ausbruch die meiste Schuld
trägt, daß diese verzweigte Bewegung gewissermaßen her-
vorrief. Und hierin liegt die eigentliche Bedeutung der jetzigen
polnischen Vorgänge. Alexander I. gab dem ehemaligen Her-
zogthum Warschau eine Verfassung, weil er die östlichen Theile
Polens russifizieren und den westlichen Theile als
Magnet für die slawischen Theile Osteuropas und Preu-
sens erhalten wollte. Der Aufstand von 1831 war ein
erster Bruch der Polen gegen diese panislavistische Richtung
der Politik Russlands. Von der Einnahme Warschau-

Wiederholen belästigt zu werden. Aber selbst einstige Männer,
die schon Weisheit gelebt hatten, wie Otto Müller
und Wolfgang Müller v. Königswinter, haben nicht ver-
schaut, um den Vorbericht ihrer berühmten Namensvetterin
zu ringen. Ich denke, der Gesicht soll nicht mit dem Un-
geschicklichkeit leiden. Man kann und muß die verwerfliche
Entartung des geschichtlichen Romans verhindern, aber
damit ist nicht zugleich der geschichtliche Roman über-
haupt verurtheilt. Es ist sehr unverständlich von Ge-
rinus, wenn er in seiner Literaturgeschichte zwischen
Wiens macht, daß Weisheit dieser Kunstart selbst zu ver-
werfen; der geschichtliche Roman ist durchaus ein voll-
berechtigtes Gegenstück zum geschichtlichen Drama und hat
in der That in Walter Scott und bei uns Deutschen
in Ludwig Tieck oft die reine Höhe echter Kunstschönheit
erreicht. Der vorliegende Roman ist von vornemmen ersten
Kunststücken getragen. Gedicht und Dichtung werden
in ihm nicht willkürliche und zufällige Zusammengewürfelt
und auseinandergesprengt; die Dichtung sucht vielmehr
zur Thaten und Ereignissen der Geschichte aus ihre
geheimen psychologischen Ursprünge und Bewegungsgründe
zurückzuführen, den in der idealistischen Theatralikheit
verdeckten Zusammenhang von Ursache und Wirkung aufzu-
deuden und anschaulich und poingend vor Augen zu
stellen, die jährlinge Eingehalt zu ihrer allgemeinen ge-
schichtlichen Bedeutung zu erheben. Das Thema ist klar
im Vororte ausgesprochen, wenn dieses sagt: „Auf dem
Sippenpunkt der Macht Benedikt liegt das tragische Schi-
f der Familie Göttare. In dem Leben des Dogen
Francesco Göttare und seines Sohnes Jacopo kommen
sich die prahlenden Folgen der oligarchischen Über-
herrschaft in den großen Kontrasten zur Entschauung; Beide
Ende dienen der Nachwelt gleichsam als Exempel, Benedikt
während innern Gehalt zu reden.“ Die Verfasserin hat
nicht den maroden Geist, mit welchem Tieck die ver-

durch Sachowitsch bis zum Tode des Kaisers Nikolaus ist
eine lange Pause; Russland will Polen das Knie auf die
Brust und könnte ihm den Hals zu. Alexander II.
nahm den Gedanken einer Reorganisation Polens auf
panislavistischer Grundlage wieder auf. Er fordete den
Großfürsten Konstantin als Statthalter nach Warschau
und ernannte den Markgrafen Wielopolski zum Minister
für Polen. Dieser politische Gedanke, welcher sich durch
den wütenden Haß gegen alles Deutsche auszeichnete
und die deutsche Kultur in seinen Scheinen als „wahres
Weiß“ nennt, sollte der Regierung Polen werden, ins-
dem er diesen Aufsicht, dessen Basis mit Russland
zollte. Was Alexander I. vergebens verucht, das sollte
Wielopolski zu seiner Absicht bringen. Er erhält die ausge-
zeichneten Vollmachten, den Zar verlor Polen einen eigen-
en Staatsrecht und mit diesem eine gewisse Autonomie.
Aber Wielopolski verachtet sich keine Partei zu schaffen,
teilen Wohnung zu gewinnen. Wahrend man dem Mark-
grafen Wielopolski noch den Dienst gehabt, organisiert
man gegen seine politischen Bestrebungen den offenen Aufstand. Zum zweiten Male wird in Polen jene russi-
sche Tendenz gerichtet, welche dieses Land einerseits ge-
ständig absorbiert, andererseits es als Mittel zur Ver-
wirklichung panislavistischer Tendenzen gegenüber Oester-
reich, Preußen und der Tartei vertheidigen will. Die Polen
protestieren heute zum zweiten Male gegen dieses russische
Stück, und ist auch klar, was sie jetzt noch erwarten
können zu können glauben, hoffnunglos; in dieser einen
Beziehung haben sie den volkigen Anspruch auf die Sympathie
aller europäischen Mächte. Die Wölfe, welche
Russland verachtet, können die europäische Kultur repudieren,
können von Russland nicht verlangen, daß es Wölfe
der Polen erfülle, die sie jetzt nicht mehr für realisierbar
halten; aber das kann man von Russland verlangen, daß
sein Absolutismus die Gesetze der Menschlichkeit achtet;
daß es seine politischen Bestrebungen nicht durch Wöl-
fische wie die jüngste Recruitierung zur Verwirklichung
bringe; daß es Polen nicht regiere, wie es die Polen und
Sachsen zu regieren gewohnt ist. Wird Russland
durch diese moralische Intervention gezwungen, sein zum
zweiten Male im Königreich Polen zu handeln gemach-
ten politischen System fallen zu lassen, so bleibt das
Blut in Polen sieben zwar nicht minder blutig
vergossen, aber ganz vergebens wird es nicht vergraben
werden sein.“

Die preußische Fortschrittszeitung lehnt sich mit dem
Gedanken einer preußisch-französischen Kooperation
an die polnische Ergebung nicht befestigend an, wollen.
Die „National-Zeitung“ wenigstens sagt heute unter
anderem Hinweis auf den genannten Artikel der „R. A. B. S.“: „Von offizieller Seite wird der Abschluß
einer Konvention mit Russland durch den General v. Al-
vensleben angekündigt, und bei diesem Anschluss einem Ein-
marsch in Polen, wenn der dortige Aufstand größere
Verhältnisse annimmt.“

Die preußische Fortschrittszeitung lehnt sich mit dem
Gedanken einer preußisch-französischen Kooperation
an die polnische Ergebung nicht befestigend an, wollen.
Die „National-Zeitung“ wenigstens sagt heute unter
anderem Hinweis auf den genannten Artikel der „R. A. B. S.“: „Von offizieller Seite wird der Abschluß
einer Konvention mit Russland durch den General v. Al-
vensleben angekündigt, und bei diesem Anschluss einem Ein-
marsch in Polen, wenn der dortige Aufstand größere
Verhältnisse annimmt.“

Die preußische Fortschrittszeitung lehnt sich mit dem
Gedanken einer preußisch-französischen Kooperation
an die polnische Ergebung nicht befestigend an, wollen.
Die „National-Zeitung“ wenigstens sagt heute unter
anderem Hinweis auf den genannten Artikel der „R. A. B. S.“: „Von offizieller Seite wird der Abschluß
einer Konvention mit Russland durch den General v. Al-
vensleben angekündigt, und bei diesem Anschluss einem Ein-
marsch in Polen, wenn der dortige Aufstand größere
Verhältnisse annimmt.“

Die preußische Fortschrittszeitung lehnt sich mit dem
Gedanken einer preußisch-französischen Kooperation
an die polnische Ergebung nicht befestigend an, wollen.
Die „National-Zeitung“ wenigstens sagt heute unter
anderem Hinweis auf den genannten Artikel der „R. A. B. S.“: „Von offizieller Seite wird der Abschluß
einer Konvention mit Russland durch den General v. Al-
vensleben angekündigt, und bei diesem Anschluss einem Ein-
marsch in Polen, wenn der dortige Aufstand größere
Verhältnisse annimmt.“

Die preußische Fortschrittszeitung lehnt sich mit dem
Gedanken einer preußisch-französischen Kooperation
an die polnische Ergebung nicht befestigend an, wollen.
Die „National-Zeitung“ wenigstens sagt heute unter
anderem Hinweis auf den genannten Artikel der „R. A. B. S.“: „Von offizieller Seite wird der Abschluß
einer Konvention mit Russland durch den General v. Al-
vensleben angekündigt, und bei diesem Anschluss einem Ein-
marsch in Polen, wenn der dortige Aufstand größere
Verhältnisse annimmt.“

Die preußische Fortschrittszeitung lehnt sich mit dem
Gedanken einer preußisch-französischen Kooperation
an die polnische Ergebung nicht befestigend an, wollen.
Die „National-Zeitung“ wenigstens sagt heute unter
anderem Hinweis auf den genannten Artikel der „R. A. B. S.“: „Von offizieller Seite wird der Abschluß
einer Konvention mit Russland durch den General v. Al-
vensleben angekündigt, und bei diesem Anschluss einem Ein-
marsch in Polen, wenn der dortige Aufstand größere
Verhältnisse annimmt.“

Internationale Nachrichten.

Linz: Für Brandstetter, Commissarior
des Dresdner Journals;
Hamburg: H. Niemann; E. Lüders; Hamburg-Altona;
Hannover: C. Voigt; Berlin: Gothaerische Hoch-
bank; Barmen: Barmen; Bremen: E. Scholten;
Dresden: Louis Stanhope; Frankfurt a. M.: Jäger'sche
Buchdruckerei; Leipzig: A. H. Hoffmann; Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefauspl. 907.

Grammophon:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse No. 7.

ten, als bisher, an sie gest